

Hospizdienst erhält 6000 Euro

SPENDE „Unternehmen Dautphetal“ gibt Erlös des Weihnachtsmarktes weiter

Dautphetal / Gladenbach. Einen Scheck über 6000 Euro hat der Verein „Unternehmen Dautphetal“ dem Hospizdienst Immanuel überreicht. „Nicht alle Tage kriegen wir eine so große Spende“, freute sich dessen Vorsitzender Matthias Ullrich.

Zusammengekommen war das Geld beim Weihnachtsmarkt des Dautphetalers Vereins im vergangenen Jahr. „Wir sehen als Gewerbetreibende auch unsere soziale Verpflichtung“, betonte der Vorsitzende Friedhelm Nispel, „die wollen wir wahrnehmen“. Deshalb seien seit der Neuaufstellung des Gewerbevereins in den vergangenen Jahren jeweils rund 10 000 Euro pro Jahr für gute Zwecke gespendet worden. „Wir suchen uns Menschen aus, die sich ehrenamtlich betätigen“, sagte Nispel, „Menschen, die nicht aus vollen Töpfen schöpfen können“.

Die Wahl sei diesmal aus mehreren Gründen auf den Gladenbacher Verein gefallen. Zum einen gebe es Dautphetal, die sich dort engagieren, zum andere betreue der Verein auch in Dautphetal sterbende Menschen während ihrer letzten Tagen und Wochen. Das bestätigte



Friedhelm Nispel (r.) und Wolfgang Schöbener (2. v. r.) übergeben den Scheck an Matthias Ullrich (2. v. l.) und Werner Klingelhöfer. Der Verein will mit der Spende seiner sozialen Verpflichtung nachkommen und hofft, dass andere dem Vorbild folgen. (Foto: Bürger)

der Kassierer des Hospizdienstes. „Aktuell betreuen wir in der Gemeinde Dautphetal acht schwerkranke Menschen“, berichtete Werner Klingelhöfer. Zudem stamme eine große Zahl an Mitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern von dort.

Die Arbeit kostet rund 30 000 bis 35 000 Euro – dazu gehören Fahrtkosten,

Schulungskosten und die Personalkosten der hauptamtlichen Koordinatorin – ist aber unentgeltlich. „Wir sind immer wieder froh, dass wir mit Patienten und Angehörigen in dieser Situation nicht über Geld reden müssen“, betonte Klingelhöfer. Überhaupt vertrage es sich mit hospizlicher Arbeit schlecht, sich diese Form der

menschlichen Zuwendung und Begleitung bezahlen zu lassen.

Der Vorsitzende Matthias Ullrich erinnerte während der Spendenübergabe daran, warum der Bedarf nach der Begleitung sterbender Menschen in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen ist. Er selbst könne sich noch an den Tod seiner Uroma er-

innern. Über Wochen hinweg sei immer jemand aus der Familie für sie da gewesen. Heute dagegen wohnen die Angehörigen dagegen anderswo oder könnten die Betreuung aus beruflichen Gründen nicht leisten. „Dann sind wir da.“

■ Lob der Zusammenarbeit

Nach seinem Empfinden sei die Hospizarbeit eine wichtige Aufgabe in der Gesellschaft, trage sie doch viel zum gemeinschaftlichen Zusammenleben bei, sagte Ullrich. In diesem Sinne passe sie sicher gut zum Anliegen eines Gewerbevereins. Das bestätigte Friedhelm Nispel aus seiner Sicht. „Nur wenn wir zusammenarbeiten, kommt etwas dabei heraus“, unterstrich auch er den Wert eines guten sozialen Miteinanders.

Die nächste Veranstaltung von „Unternehmen Dautphetal“ steht schon vor der Tür. Für den 28. und 29. März ist die Gewerbeschau geplant. „Da werden wir Sorge tragen, dass wir wieder einen Überschuss erwirtschaften“, sagte Schatzmeister Wolfgang Schöbener. Und der ist dann wieder für einen sozialen Zweck bestimmt.